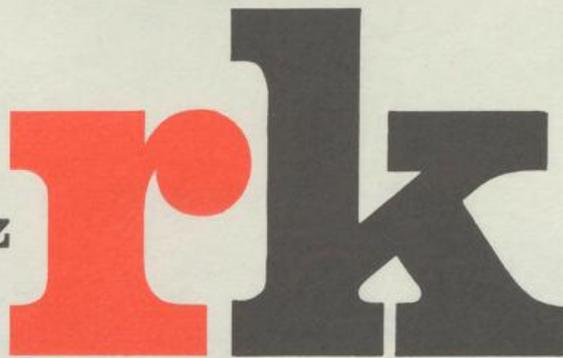


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 21. Dezember 1981

Blatt 3508

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Joseph Hoffmann-Ehrung für Matejka und Zilk
Mayr: Strompreiserhöhung schafft weitere
Ungerechtigkeiten
5.000 Gemeindebedienstete zu Weihnachten für Sie da
U 4 bis Hütteldorf
Neues Informationszentrum der Verkehrsbetriebe
- Kommunal:
(rosa)
- Neuer Direktor der Bestattung
österreichs größte Krankenhaus-Telefonzentrale
Graz dankt für Wochenend-Einsatz
Busek: Geschrunpfte Investitionen gefährden
Bauwirtschaft
- Zeig Herz -
hilf mit!
- 10.000 Weihnachtspakete für Dauerbefürsorgte
Sozialaktion in Wiener Berufsschulen
Bildungszentrum Aktiv - Volksbildung für Behinderte
Rat und Hilfe zu den Feiertagen
- Nur
über FS:
- 18.12. Zusammenstoß Autobus - "T"-Wagen
 - 19.12. Heftige Schneefälle in Wien
Brand in einer Bank
 - 20.12. Den Wintereinbruch in den Griff bekommen
 - 21.12. Schneeräumung mit 1752 Mann
Oberleitungsriß stoppte die Linie "1"
Pressegespräch des Bürgermeisters abgesagt

.....
Bereits am 18. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mayr: Strompreiserhöhung schafft weitere Ungerechtigkeiten
Utl.: Initiativen für bundeseinheitlichen Strompreis notwendig
=++++

15 #Wien, 18.12. (RK-POLITIK) Die ab 1. Jänner 1982 in ganz Österreich wirksam werdende Strompreiserhöhung schafft weitere Ungerechtigkeiten zwischen den einzelnen Wirtschaftsregionen unseres Landes, betonte Finanzstadtrat Hans MAYR Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Generell sind die Erhöhungen im östlichen Bundesgebiet wegen des größeren Anteils an kalorischen Kraftwerken stärker als in den westlichen Ländern. Da es schon bisher ein beträchtliches Ost-West-Befälle bei den Strompreisen gegeben hat, wird die Wettbewerbssituation für die Bewohner und die Wirtschaft des östlichen Landesteils weiter verzerrt. Abhilfe könnten nur Initiativen bringen, die auf einem bundeseinheitlichen Strompreis hinzielen. # (Schluß) sei/bs

NNNN

.....
Bereits am 18. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Joseph Hoffmann-Ehrung für Matejka und Zilk

=++++

16 #Wien, 18.12. (RK-KULTUR) Dr. Viktor MATEJKA, erster Wiener Kulturstadtrat nach dem Krieg und der derzeitige Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, wurden am Freitag in der Wiener Secession mit der Joseph Hoffmann-Ehrung ausgezeichnet.#

Zilk betonte, daß in den Jahren 1983/84 eine Generalrenovierung der Secession geplant ist.

Dr. Viktor Matejka hat sich um den Wiederaufbau der während des Krieges zerstörten Secession verdient gemacht, Kulturstadtrat Zilk initiierte eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Kulturamt und Secession, die sich 1981 in der Hundertwasser-Ausstellung und Andre Hellers "Flic-Flac" niederschlug. (Schluß) gab/ap

NNNN

.....
Bereits am 19. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Informationszentrum der Verkehrsbetriebe

=++++

3 Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) In der U-Bahn-Passage Stephansplatz wurde Samstag vormittag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN ein neues Informationszentrum der Wiener Verkehrsbetriebe eröffnet. Es ist dies - nach den Informationsstellen auf dem Karlsplatz und auf dem Praterstern - die dritte Einrichtung dieser Art. Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe stehen hier für Auskünfte sowie für die Entgegennahme und rasche Weiterleitung von Anregungen und Beschwerden zur Verfügung. Die neue Informationsstelle am Stephansplatz ist von Montag bis Freitag jeweils in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Informationsstellen am Karlsplatz und am Praterstern stehen von Montag bis Freitag von 7.00 bis 18.00 Uhr und an Samstagen von 8.30 bis 16.00 Uhr zur Verfügung, die Informationsstelle am Karlsplatz außerdem auch an Sonntagen von 8.30 bis 16.00 Uhr.

Zwtl.: 350.000 Besucher in der Informationsstelle Karlsplatz

Stadtrat Hofmann konnte Samstag vormittag im Informationszentrum in der Karlsplatzpassage bereits den 350.000. Besucher seit der Eröffnung dieses Lokals im Jahr 1978 begrüßen. Herr Kandidus Kubera, Bundesbeamter aus Wien 13, der gerade eine Jahresnetzkarte bestellt hatte, erhielt zur Erinnerung ein Buch über die Wiener U-Bahn.
(Schluß) ger/bs

NNNN

.....
Bereits am 20. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

10.000 Weihnachtspakete für Dauerbefürsorgte

=++++

1 Wien, 20.12. (RK-LOKAL) Die Stadt Wien wird auch heuer wieder eine Weihnachtspaket-Aktion für alle Dauerbefürsorgten in der Bundeshauptstadt durchführen: Es wird Lebensmittelpakete für Erwachsene und Kinder, für Normal- und Diätkost sowie für Diabetikerkost geben. Auf Grund der von den Sozialreferaten und TBC-Referaten bekanntgegebenen Personenzahl, werden insgesamt 10.000 Pakete ausgegeben. Die Verteilung wird in der kommenden Woche durch die zuständigen Sozialreferate und das Sozialamt erfolgen. Der für die Weihnachtspaket-Aktion notwendige Betrag in Höhe von 1,2 Millionen S wurde vom zuständigen Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales vor kurzem genehmigt. (Schluß) zi/gg

NNNN



.....
Bereits am 20. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

5.000 Gemeindebedienstete zu Weihnachten für Sie da

=++++

2 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) über 5.000 Gemeindebedienstete werden Weihnachten und Silvester nicht zu Hause feiern können, weil sie in den Abend- und Nachtstunden der Feiertage ihren Dienst versehen müssen. Der Hauptanteil davon fällt auf die Wiener Stadtwerke (2.335) und auf die Krankenanstalten und den Rettungsdienst (1.702).#

Innerhalb der Stadtwerke sind es natürlich die Bediensteten der Verkehrsbetriebe, die die Hauptlast tragen: 1.950 von ihnen halten den öffentlichen Verkehr während der Weihnachtsfeiertage aufrecht. Dazu kommen 280 Bedienstete der E-Werke, 90 der Gaswerke sowie 15 von der Bestattung.

Im Rahmen der Baudirektion sind es 165 Bedienstete, die auf die Weihnachtsfeier im Familienkreis verzichten müssen. Wenn es die Witterung erfordert, kann diese Zahl auf 460 aufgestockt werden. Im Einsatz sind Bedienstete der Stadtreinigung, des Forstamtes, der Friedhofsverwaltung, der Schneeräumung, der Straßenverwaltung und der Wasserwerke.

Bei der Feuerwehr werden 430 Brandbekämpfer in Bereitschaft stehen. Im gesamten Magistrat gibt es zusätzlich noch einen Sammelposten von ungefähr 500 Beamten der verschiedensten Abteilungen, die Journaldienst machen werden. (Schluß) roh/gg

NNNN

.....
Bereits am 20. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

U 4 bis Hütteldorf (1)

=++++

3 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn-Linie U 4, die bisher zwischen Heiligenstadt und Hietzing verkehrte, wurde Sonntag vormittag um 3,5 Kilometer bis zu ihrer Endstation Hütteldorf verlängert. Bürgermeister Leopold GRATZ wies bei der Eröffnung des neuen U-Bahn-Teilstückes darauf hin, daß damit das vom Wiener Gemeinderat 1968 beschlossene U-Bahn-Grundnetz in 12jähriger Bauzeit fertiggestellt wurde. Die Verlängerung der U 1 nach Kagran im September 1982 stellt bereits eine Erweiterung des ursprünglich beschlossenen Grundnetzes dar. Gratz betonte, daß der U-Bahn-Bau in Wien auch in den kommenden Jahren weitergehen wird. Jedes neue Teilstück der U-Bahn bedeutete in Wirklichkeit eine Verlängerung der täglichen Freizeit für tausende Menschen, weil sie bei den täglichen Fahrten zwischen Wohnort und Arbeitsplatz Zeit gewinnen. Der Bau der U-Bahn ist in seiner Wirkung damit einer Arbeitszeitverkürzung gleich zu setzen.#

Zwtl.: Dank für Einsatz während des Schneesturms

Bürgermeister Gratz und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN dankten in ihren Reden den vielen Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Wiener Stadtwerke die, während des gestrigen Schneesturms und der darauf folgenden Nacht im Einsatz waren. Mitarbeiter der Stadtreinigung, der E-Werke, der Verkehrsbetriebe und andere Dienststellen waren Tag und Nacht im Einsatz, um die Auswirkung der gestrigen heftigen Schneefälle auch die Versorgung- und Verkehrssituation so gering wie möglich zu halten. Gratz erklärte, daß in anderen Großstädten bei solchen Naturereignissen der Notstand ausgerufen wird, während sich in Wien manche Menschen wunderten, daß es während des Schneesturms zu Verkehrsbehinderungen kam. Hofmann ersuchte dafür um Verständnis, daß es in einigen Bereichen der Stadt zu länger dauernden Stromausfällen kam, obwohl die E-Werke den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch im Einsatz waren.

(Forts.) ger/bs

.....
Bereits am 20. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

U 4 bis Hütteldorf (2) --

Park-and-ride auf dem ehemaligen Rapidplatz?

=++++

4 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Hofmann wies in seiner Rede darauf hin, daß sich die Stadt Wien bemühe, auf einen Teil des ehemaligen Rapidplatzes park-and-ride-Anlagen für die U-Bahn-Station Hütteldorf einzurichten.

Die Verlängerung der U 4 nach Hütteldorf erfolgte um 4 Monate früher als ursprünglich geplant. Die vier neuen U-Bahn-Stationen Braunschweiggasse, Unter St. Veit, Ober St. Veit und Hütteldorf wurden in Betrieb genommen. Hofmann wies darauf hin, daß auch in den kommenden Monaten noch verschiedene Restarbeiten durchgeführt werden müssen. Bezirksvorsteher Otto BAUER konnte zur Eröffnung des neuen U-Bahn-Bauabschnittes zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Landtagspräsident Hubert PFOCH, Stadtrat Peter SCHIEDER, den zweiten Präsidenten des Landtages Fritz HAHN, Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL sowie Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates sowie mehrere Bezirksvorsteher und Mitglieder der Bezirksvertretungen. Unmittelbar nach der Eröffnung um 10 Uhr - Bürgermeister Gratz steuerte persönlich den ersten Zug - wurde der fahrplanmäßige Betrieb aufgenommen. (Schluß) ger/bs

NNNN

Sozialaktionen in Wiener Berufsschulen (1)

=++++

4 Wien, 21.12. (RK-LOKAL) Die Wiener Berufsschüler finden trotz beruflicher Beanspruchung immer wieder Zeit, "Herz zu zeigen und mitzuhelfen". So laufen zur Zeit in einigen Wiener Berufsschulen Sozialaktionen.

- o Die Berufsschule für Einzelhandel I sammelt, um den "Haus der Barmherzigkeit" ein Bett oder ein medizinisches Gerät übergeben zu können.
- o Die Berufsschule für Einzelhandel III sammelt für die Einrichtung eines Fotolabors in der Drogenstation Mödling, das im Rahmen der Arbeitstherapie eine wichtige Rolle spielen soll.
- o Die Berufsschule für Friseure II, die seit Jahren behinderte Mitmenschen unterstützt, hat heuer dem Verein "Balance" einen Geldbetrag für die Anschaffung eines Spezialfahrrades und die teilweise Adaptierung einer Wohnung, in der eine Behinderten-Wohngemeinschaft errichtet wurde, übergeben können.
- o Die Berufsschule für Kraftfahrzeugtechnik I sammelt für die Unterstützung ehemaliger Drogenabhängiger, die eine Wohngemeinschaft errichten wollen.
- o Die Berufsschule für Kraftfahrzeugtechnik II hat für den Ankauf einer Industrienähmaschine sowie für eine Reihe von Geschenken gesammelt, die am 23. Dezember um 10 Uhr an im Adolf-Lorenz-Heim wohnende körperbehinderte Mädchen überreicht werden. (Forts.) emw/gg

NNNN

Zeig Herz-hilf mit!



Sozialaktion in Wiener Berufsschulen (2)

=++++

5 Wien, 21.12. (RK-LOKAL)

- o Die Berufsschule für Bekleidungs- und Textilgewerbe überreicht am Sonntag Spielzeug an geistig behinderte Kinder, die im Kinderheim der Schulschwestern in Loosdorf leben.
- o Die Berufsschule für Gärtner und Floristen entschied sich dafür, Weihnachtsgeschenke an Hinterbliebene von Kriegsoffizieren, die im Heim Helenental leben, zu überreichen.

Daß das soziale Engagement der Wiener Berufsschüler keineswegs nur an die Weihnachtszeit beziehungsweise an die zur Zeit laufende Sozialaktion der Stadt Wien gebunden ist, beweist die Tatsache, daß viele Berufsschulen schon seit Jahren regelmäßig aktiv den Mitmenschen helfen, wobei diese Hilfe sehr gut überlegt und konkret geleistet wird. (Schluß) emw/ap

NNNN

Neuer Direktor der Bestattung

=++++

8 #ien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Senatsrat Dkfm. Franz KNISPEL wurde am Montag in sein neues Amt als Direktor der Städtischen Bestattung eingeführt. Er tritt damit die Nachfolge von Direktor Dr. Hans JERUSALEM an, der in Pension geht. Knispel war bisher Stellvertreter des Direktors.#

An der Verabschiedung von Direktor Jerusalem und der Amtseinführung von Direktor Knispel nahmen Bürgermeister Leopold GRATZ, Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, Obersenatsrat Dr. Alfred PEISCHL, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER, der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Gemeinderat Rudolf PÖDER sowie zahlreiche leitende Beamte des Magistrats und der Stadtwerke teil.

Bürgermeister Gratz wies in seiner Rede darauf hin, daß die Bestattung ein besonderer Teil des großen Dienstleistungsunternehmens Stadt Wien sei. Jeder Wiener komme als Hinterbliebener mit diesem Unternehmen in Kontakt. In seiner ganzen Amtszeit als Bürgermeister sei er noch kein einziges Mal mit einer Beschwerde über die Bestattung konfrontiert worden, betonte Gratz, sehr häufig aber habe er schon Briefe bekommen, in denen sich Menschen für die Hilfe und die pietätvolle Tätigkeit der Bestattung bedankten. Die hohe Anerkennung und der gute Ruf, welche dieses städtische Unternehmen genießt, seien in hohem Maße ein Verdienst des scheidenden Direktors Jerusalem, der jahrzehntelang für dieses Unternehmen wirkte. Gratz überbrachte Direktor Jerusalem den Dank des Wiener Gemeinderates und verband mit den besten Glückwünschen für den neuen Direktor Knispel die Überzeugung, daß dieser das Unternehmen im Sinne und in der Tradition seiner Vorgänger weiterführen werde. (Schluß) ger/bs

NNNN

Rat und Hilfe zu den Feiertagen

=++++

11 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Das Sozialamt der Stadt Wien wird auch während der kommenden Feiertage für plötzlich auftretende Notsituationen zur Verfügung stehen. Durch die Wahl des Notrufes für Soziales und Gesundheit 63 11 77 ist der Hilfesuchende direkt mit einem Beamten verbunden, der in dringenden Fällen Hilfe vermitteln und die entsprechenden Auskünfte erteilt. Täglich - auch während der Feiertage - von 8 bis 20 Uhr besetzt, läuft während der Nachtstunden ein Tonband, das sämtliche Anrufe speichert. Durch eine zweite Notrufnummer wurde dieses Service kürzlich erweitert: die Telefonnummer 63 77 77 steht zusätzlich täglich von 8 bis 20 Uhr zur Verfügung. Darüber hinaus hat der Wiener Bahnhofssozialdienst am Westbahnhof und am Südbahnhof während der Feiertage ganztägig Dienst.

Ferner wird die Stadt Wien auch heuer wieder in einem Großteil der Bezirke am 24. und 31. Dezember in den Pensionistenklubs Feiern für einsame und alleinstehende Wienerinnen und Wiener durchführen.

Während die Sozial- und Behindertenberatungsstellen in der Zeit vom 24. Dezember 1981 bis 6. Jänner 1982 geschlossen bleiben, stehen die Bezirkssozialreferate, die sozialen Stützpunkte und die Außenstellen des Sozialamtes für Rat und Hilfeleistungen zur Verfügung.

Zwtl.: Psychosozialer Notdienst rund um die Uhr

Seitens des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste besteht ein eigener Notfallsdienst rund um die Uhr. Unter der Telefonnummer 24 64 24 beziehungsweise unter der Adresse 2, Kleine Sperlgasse 2b, ist der Notdienst während der Nachtstunden, aber auch an Wochenenden und während der Feiertage erreichbar. Berater und Therapeuten stehen für jene bereit, die gerade während der Feiertage psychische und psychosoziale Probleme haben. (Schluß) zi/ap

NNNN



Bildungszentrum Aktiv - Volksbildung für Behinderte (1)

=++++

12 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch am Montag präsentierte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER die bisherige Arbeit des "Bildungszentrums Aktiv", kurz BZA genannt, das aus der seit 10 Jahren bestehenden Volkshochschule für Hörbehinderte entstanden ist. Das Bildungszentrum Aktiv bemüht sich, Menschen der verschiedensten Behinderungsarten Zugang zur Bildung zu sichern, wobei Bildung hier nicht als reine Berufsausbildung verstanden wird, sondern als Teil der Lebensqualität.

Das Bildungszentrum Aktiv arbeitet eng mit Behindertenverbänden zusammen und hat in verhältnismäßig kurzer Zeit 11 Außenstellen eingerichtet, die sich zum Teil bei Behindertenverbänden, zum Teil in Wiener Volkshochschulen befinden.

Ziel der Aktivitäten des BZA ist die Integration von Behinderten und Nichtbehinderten. Diese ist jedoch, wie Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner ausführte, ein längerfristiger Prozeß, dessen Bedingungen man zwar schaffen kann, der aber nicht von heute auf morgen konkrete Resultate bringen kann.

Für die Aktivitäten des BZA stehen dem Verband Wiener Volksbildung eine dreiviertel Million Schilling zur Verfügung. Das Engagement der Beteiligten sei jedoch, wie Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner ausführte, nicht mit Geld abzugelten. (Forts.)

emw/bs

NNNN

Zeig Herz-hilf mit!



Bildungszentrum Aktiv - Volksbildung für Behinderte (2)

Utl.: Kompensationstechniken und Kreativität

=++++

13 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Das Programm des BZA umfaßt vier Bereiche:

- o Kompensationstechniken und Heilpädagogik
- o Schulabschlüsse und Berufsbildung
- o Persönlichkeitsbildung und Kreativität
- o Allgemeinbildung und Freizeitgestaltung

Bei dem Pressegespräch am Montag wurden einige Geräte vorgestellt, die die Arbeit des BZA erleichtern, darunter ein Phonator, der Sprache mittels Vibrationen überträgt, ein Hörtrainer, der nach dem individuellen Audiogramm des Schülers eingestellt werden kann sowie ein sogenannter "Languagemaster", der der Selbstkontrolle der Hör- und Sprechgeschädigten dient und auch nach Schlaganfällen einsetzbar ist.

Eine Stereoanlage mit Lichtorgel ermöglicht es Hörbehinderten, zur Musik zu tanzen, wobei die durch die starke Stereoanlage erzeugten Schwingungen in Verbindung mit dem rhythmischen Aufleuchten der Lichtorgel den Tänzern als Orientierungshilfe dienen.

Für Blinde wurden Plattenspieler (vor allem für den Einsatz von Sprechplatten) und Kassettenrecorder angeschafft, ebenso auch Schreibmaschinen mit Punktschrift, die vor allem Spätererblindete mit dieser Schrift vertraut machen sollen.

Auch eine Videoanlage mit Farbkamera wurde angeschafft, um bei Rollenspielen zu ermöglichen, soziale Verhaltensweisen zu überprüfen.
(Forts.) emw/bs

NNNN

Bildungszentrum Aktiv - Volksbildung für Behinderte (3)

=++++

14 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Entwicklungsgestörte Jugendliche sind sozial am schwierigsten einzugliedern, da geistige Behinderungen von der Umwelt an wenigsten angenommen werden.

Es wurde beobachtet, daß diese jungen Menschen oft ein sehr feines Empfinden für Kultur haben, speziell für Musik. Daher wurden Musikkurse eingerichtet, bei denen die Jugendlichen, die meist die erste und einzige Musikbegegnung mit 8/3 haben, in eine Welt des subtileren Klanges und der klassischen Musik eingeführt werden. Um die Musik erleben zu lernen, wird auch getanzt.

Zwtl.: Kreationseminare im Dramatischen Zentrum

Walter Angerer leitet Kreativseminare im Dramatischen Zentrum, wo mit Findexmalen, mit in Farben eingetauchten Schwämmen oder Tennisbällen und Rhythmusinstrumenten gearbeitet wird. Ziel des Seminars ist, daß der Behinderte eine selbstbewußte Haltung erreicht.

Oberarzt Dr. Heinz Krisper von der Klinik Rett stellte fest, daß diese Kreativseminare eine ungeheure Ventilfunktion haben. Bei Wegfallen dieses Ventils bricht oft sogar die Leistungsfähigkeit des Menschen total zusammen. Das sei übrigens auch bei Nichtbehinderten zu beobachten.

Dr. Krisper stellte fest, daß die Bedeutung einer solchen Aktivität nicht graduell meßbar sei, aber höher zu stellen ist als eine psychotherapeutische Behandlung, die vielleicht alle vier Wochen in irgendeiner Ambulanz stattfindet.

Auskünfte über die Tätigkeit des Bildungszentrum Aktiv erteilen alle Wiener Volkshochschulen. Das BZA selbst hat seinen Sitz in Wien 15, Schwendergasse 41, Tel. 85 51 34. (Schluß) emw/ap

Österreichs größte Krankenhaus-Telefonzentrale (1)

Utl.: Neue Telefonzentrale im AKH in Betrieb genommen

=++++

15 #Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Im neuen Wiener Allgemeinen Krankenhaus wurde Montag in Anwesenheit von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die derzeit größte Telefonanlage in einem österreichischen Krankenhaus offiziell in Betrieb genommen. Die neue Anlage wurde am vergangenen Wochenende installiert und hat nunmehr als erster Bereich im Hauptgebäude des neuen AKH seinen Betrieb aufgenommen. Die neue Kurzrufnummer für das AKH lautet nunmehr 48 00.#

Die alte Anlage, die 1954 installiert und 1973 erweitert worden war, verfügte über 124 Amtsleitungen und 1.700 Nebenstellen. Sie war technisch veraltet und ständig überlastet, so daß oft längere Wartezeiten nicht zu vermeiden waren. Die neue Telefonanlage hat 428 Postleitungen zur Verfügung. Vorerst wurden 1.700 amtsberechtigten Nebenstellen angeschlossen, es besteht jedoch schon jetzt in den Kliniken und Instituten ein starker Bedarf an weiteren Nebenstellen. Die Allgemeines Krankenhaus Wien, Planungs- und Errichtungs-Gesellschaft m.b.H. rechnet damit, daß nach der vollen Inbetriebnahme des neuen AKH etwa 3.000 Nebenstellen für das Personal und 875 für Patienten benötigt werden. An die neue Zentrale können insgesamt 4.875 Nebenstellen angeschlossen werden. Eine Erweiterung auf 7.000 Nebenstellen ist möglich. (Forts.) zi/gg

NNNN

österreichs größte Krankenhaus-Telefonzentrale (2)

Utl.: 66 Kilometer Kabel

=+++

16 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Die Anlage ist teilelektronisch, wobei Mikroprozessoren die ankommenden Gespräche gleichmäßig auf die Vermittlungstische verteilen. Die Gesprächsdurchschaltung erfolgt mechanisch. Die Zentrale besteht aus 100 Schaltschränken, die untereinander mit 5.700 Kabeln in einer Gesamtlänge von mehr als 66 Kilometer verbunden sind. Die einzelnen Kabeladern erreichen zusammengenommen eine Länge von mehr als 2.000 Kilometer. Allein diese Verbindungskabel haben ein Gewicht von rund 7 Tonnen. Bei Stromausfall stellen Akkumulatoren eine unterbrechungslose Stromversorgung der Telefonzentrale sicher.

Die Gesprächskosten werden in der neuen Anlage von einem Computer erfaßt. Sie können über Datenverarbeitung den einzelnen Nebenstellen zugeordnet werden. Für Patienten-Telefonapparate dient diese Einrichtung zur Gebührenverrechnung.

Die vom Personal an den zwölf Vermittlungstischen am häufigsten benötigten Nummern können gespeichert und bei Bedarf durch einfachen Tastendruck abgerufen werden. Derzeit hat diese Zieltasteneinrichtung eine Kapazität von 40 Nummern, ein Ausbau bis zu 100 Nummern ist möglich.

Die neue Telefonanlage ist so konzipiert, daß alle Teilnehmer durch die Wahl einer dreistelligen Kurznummer 100 eingespeicherte Amtsnummern wählen können, die bis zu 20 Stellen lang sind. Das Wählen besorgt eine Automatik.

Utl.: Computer-Telefonverzeichnis

Das Telefonverzeichnis (Namen und Nummern) ist in einem Kleincomputer gespeichert. Änderungen werden sofort eingegeben. Das Verzeichnis kann auf Wunsch jederzeit ausgedruckt werden. Dadurch hat das Vermittlungspersonal Unterlagen zur Verfügung, die stets dem letzten Stand entsprechen.

Die AKPE hat die neue Telefonanlage für das AKH im November 1976 öffentlich ausgeschrieben, die Vergabe erfolgte im Mai 1977 an die Firma ITT-Austria als Billigstbieter. Die Kosten betragen rund 68 Mio. S auf Preisbasis 1976. Die Anlage wurde in 16 Monaten errichtet, wobei für Montage und Prüfbetrieb rund 20.000 Mannstunden geleistet wurden. (Schluß) zi/gg

Gratz dankt für Wochenend-Einsatz

=++++

17 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ ersuchte den Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl REISINGER, allen Mitarbeitern der Wiener Stadtwerke für ihren vorbildlichen Einsatz am Wochenende seinen Dank auszusprechen. "Die Stadtwerke-Bediensteten haben während der extrem schwierigen Witterung unter härtesten Bedingungen aufopfernd gearbeitet", stellte Gratz fest.

"Was in allen anderen Bundesländern selbstverständlich als Naturkatastrophe bezeichnet wird", sagte Gratz, "wird von einem Teil der Wiener Medien als Schuld der Stadtverwaltung bezeichnet. Die Mitarbeiter der Stadt Wien, die in beispielhaftem Einsatz weit mehr als ihre sogenannte Pflicht getan haben, verdienen diese Kritik nicht. Sie verdienen hingegen Dank und Anerkennung." (Schluß) sti/bs

NNNN

Busek: Geschrumpfte Investitionen gefährden Bauwirtschaft

=++++

18 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK kritisierte Montag in einer "Nachlese" zur Wiener Budgetdebatte, daß die drastischen Kürzungen bei den Wiener Investitionen die Situation der Wiener Bauwirtschaft negativ beeinflussen werden. Mehr Mittel für den Bau des Krankenhauses im SMZ-Ost, für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses und für die U 3 und U 6 könnten die Lage in der Bauwirtschaft deutlich verbessern.

Auf Erfolge und Mißerfolge im Jahr 1981 angesprochen, betonte Dr. Busek, daß die Wiener ÖVP ihre Vorstellungen im Bereich Wohnen und Stadterneuerung in Wien "durchbringen" konnte. 1981 war auch ein Jahr des Erfolges für die Bürgerinitiativen. Es wurde auch klar, daß die SPÖ-Mehrheit in Wien keine "Gottgefügte" ist. Als Mißerfolg bezeichnete Dr. Busek, daß die Diskussion um das AKH hauptsächlich über kriminelle Vorfälle und über personelle Änderungen in der AKPE geführt wurde. Die so notwendige Diskussion um das Krankenhaus selbst fand in der Öffentlichkeit kaum statt. Auch jetzt wird zwar über eine Einbindung der VBEST gesprochen, Unterlagen darüber, wie das geschehen soll, gibt es jedoch nicht. Sorge bereitet auch der steigende Fremdenhaß in Wien, der in Fragen der Gastarbeiter und der Polenflüchtlinge aufflammte.

Gemeinderat Dr. Wolfgang PETRIK warf Wohnbaustadtrat Hatzl vor, gegen eine Objektivierung der Vergabe von Gemeindewohnungen zu sein. Ein Antrag der ÖVP, der für eine Vergabekommission und für ein objektives Punktesystem eintrat, wurde in der Vorwoche in einer schnell einberufenen Ausschusssitzung "zwischen Tür und Angel" abgelehnt. (Schluß) sei/gg

NNNN